

In gleicher Zeit kündigte der rumänische Gesandte in Sofia dem Ministerpräsidenten Radoslowan an, daß von Rumänien keinerlei militärische Vorkehrungen gegen Bulgarien geplant seien. Die Begegnung der Handelsminister beider Staaten, die zu dem gleichen Zeitpunkt erfolgte, war der Beseitigung gewisser Mißstände förderlich.

Die Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 26. Sept. (Tr. Bl.) Die Mobilisierung nimmt ihren normalen, ungestörten Verlauf. Stadt und Land sind vollkommen ruhig. Nur zu Sympathieübungen für Deutschland ist es an einzelnen Stellen gekommen. Ebenso ruhig wird nach den getroffenen Maßregeln die Übernahme der neu erworbenen türkischen Gebiete und die Ersetzung der türkischen Garnisonen durch bulgarische Truppen, die am 3. Oktober erfolgen soll, sich vollziehen.

Unterzeichnung des Abtretungsprotokolls

Sofia, 26. Sept. Meldung der Agence Bulgare. Die halbamtliche „Narodni Prava“ schreibt: Das Protokoll betreffend die Uebergabe der von der Türkei abgetretenen Gebiete wurde vorgestern von den türkischen u. bulgarischen Delegierten, die sich in Dimitofka eingefunden haben, unterzeichnet.

Zur griechischen Mobilmachung.

W. Mailand, 26. Sept. Die Blätter melden aus Athen: Die griechische Kammer trat am Mittwoch zusammen und stimmte der Verhängung des Belagerungszustandes über Mazedonien zu. Die griechischen Militärbehörden belegten die Dampfer und Eisenbahnen mit Besatzung u. verboten den Warenverkehr.

Die Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee.

London, 26. Sept. (Tr. Frst.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Salonik meldet, daß der bulgarische Kronprinz zum Oberbefehlshaber der See ernannt wurde, die jetzt mobilisiert werden. Der gegenwärtige Kriegsminister, General Jostof, wurde zum Chef des Generalstabes ernannt. An seiner Stelle wird General Gondsjes Kriegsminister.

Die Mobilisierung Griechenlands.

Athen, 26. Sept. Eine amtliche Mitteilung betont, daß die Mobilisierung nur als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten ist.

Rücktritt des italienisch. Marineministers.

W. Bern, 26. Sept. Wie die italienische Presse meldet, hat der König das Rücktrittsgesuch des italienischen Marineministers Sidole angenommen.

W. Bern, 26. Sept. Zu der Demission des italienischen Marineministers, Admirals Leone Sidole, berichten italienische Blätter, daß der Marineminister seit mehr als einem Monate krank war und in Genoa sei. Obgleich die Krankheit durchaus keinen schweren Charakter trage, mußte der Minister sich noch einige Wochen länger von Rom fern halten. Er hielt es deshalb für richtig, den Abschied zu nehmen.

Der große finanzielle Sieg.

Die dritte deutsche Kriegsanleihe ist die größte Finanzoperation der Weltgeschichte. Mit diesen Worten charakterisierte Staatssekretär Helfferich den Ausfall unserer neuen Kriegsanleihe. Ueber 12 Milliarden Mark hat das deutsche Volk seinem Vaterlande aus neue zu treuen Händen überlassen! Nicht nur die Reichen und Begüterten zeigten sich vaterlandstreu und vaterlandvertraut, nein gerade die, die sich ihre Pflichten mühsam mit der Hand erarbeiten mußten, trugen bereit mit zu dem staunenswerten Ausfall der Anleihe bei. Unser Kaiser, der dem Staatssekretär Helfferich, „zu dem neuen, schönen Erfolg, der finanziellen Kriegsführung“, beglückwünschte, schrieb: „Das deutsche Volk hat im vollen Vertrauen auf die eigene Kraft damit dem Feinde wie der ganzen Welt bekundet, daß es auch ferner wie ein ganzer Mann einmütig zusammensteht in dem unerlöschlichen Willen, den durch freventlichen Ueberfall uns ausgezogenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen und für die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes jedes erforderliche Opfer an Gut und Blut freudig darzubringen.“

Wahrhaftig, das Gefühl beherrscht uns alle. 2 1/2 Milliarden Mark hat das Volk in Form von langfristigen Anleihen bis jetzt endgültig für den Krieg zur Verfügung gestellt. Wie Staatssekretär Helfferich Vertretern der amerikanischen Presse gegenüber ausführte, sind damit alle bisher aufgelaufenen Kriegskosten abgedeckt, und darüber hinaus ist neues Geld und unser kurzfristiger Kredit verfügbar für die weitere Kriegsführung. Wir haben nicht nur neue Heere, sondern auch neue Milliarden frei zu neuen Schlägen. Die Finanzierung des Winterfeldzuges bis in das Frühjahr hinein ist gesichert. Wenn der Feldzug eher zu Ende sein sollte, so z. B. schon zu Weihnachten, was viele hoffen, so ist das natürlich um so besser.

Staatssekretär Helfferich hatte bei der oben erwähnten Unterredung auch Gelegenheit, die deutschen Anleihen mit der englischen zu vergleichen, stellte fest, daß England täglich 2 Mark auf den Kopf auszugeben habe, während Deutschland mit einer Mark keine Neienaufgabe löste, und meinte: „Ich zweifle, ob die englischen Finanzleute heute noch glauben, daß sie den längeren Atem haben werden. England hat die Vereinigten Staaten bei Ausbruch des Krieges durch rücksichtslose Zurückziehung seiner Guthaben bedroht. Heute sind die Rollen vertauscht: England sucht Geld in Amerika. Deutschland dagegen findet die Mittel zur Kriegsführung bei sich selbst und braucht keine fremde Hilfe.“

Das sind Worte, auf die jeder Deutsche stolz sein darf, die seine feste Zuversicht auf den endgültigen

Sieg noch erhöhen dürfen. Englands perfides Wort von den silbernen Ängeln und der letzten Milliarde hat der deutsche Sparer zu Schanden gemacht, wie unsere U-Boote das Wort von den Rotten, die die englische Flotte aus ihren Löchern treiben wollte, und unsere Heere das Wort von der russischen Dampfwaage. Eine Hoffnung unserer Feinde nach der andern wird zerstört. Deutschland hat den längsten Atem zu Wasser und zu Lande, in der Luft und unter dem Wasser, bei der Geräuschlosigkeit und Führung der Waffen und beim Ausbau der finanziellen Kriegsführung. Wir haben nie geprahlt mit unserer Kraft, unserer Ausdauer und unserem Reichtum, wie das unsere Feinde taten. Aber die Stunde bitterer Notwendigkeit rang es uns ab, der Welt zu zeigen, daß wir stark und mütig und auch reich sind, da wir fleißig und sparsam waren. Als uns unsere Feinde in höchster Absicht ganz auf eigene Kraft stellten, mußten sie mit Staunen und Schrecken erkennen, wie herrlich groß deutsche Kraft und deutsche Vaterlandsliebe ist.

An der Westfront.

Bergeblieb hatte man in den Landen des Vierverbandes auf die große Offensive gewartet, die endlich die deutschen Heere aus den um ein Jahr gehaltenen Stellungen in Frankreich und Flandern werfen sollte. Seit den schweren Kämpfen bei Arras, Combrès-Ves Esparges und kleineren Vorstößen an einzelnen Stellen hörte man seit Monaten nichts von kräftigen Versuchen, die deutschen Linien zu durchbrechen. Ob es Hilfsheere des russischen Bundesgenossen gewesen sind, oder ob Gründe der innern und äußern Politik (Klagen in den Parlamenten) dabei mitgesprochen haben, läßt sich nicht feststellen; jedenfalls mehrten sich in den letzten Wochen die Anzeichen dafür, daß die Franzosen und Engländer sich zu einem Angriff größeren Stils vorbereiteten. Truppenverschiebungen wurden bekannt, bei denen die Engländer eine größere Front erhielten als bisher, technische Arbeiten wiesen an verschiedenen Punkten auf die Absicht eines Stoßes hin, und schließlich begann von den Bogen bis zum Meer eine gesteigerte Tätigkeit der schweren feindlichen Artillerie, die bei uns natürlich die entsprechende Erwiderung fand. Sie verstärkte sich immer mehr und ließ darauf schließen, daß der Angriff unmittelbar bevorstände. Fünzig bis sechzig Stunden haben nach dem Bericht unserer Obersten Heeresleitung unsere Gräben östlich von Ypern, dann in dem blutgetränkten Raum zwischen La Bassée, und schließlich in der Champagne bis zu den Argonnen hin unter dem schwersten Artilleriefeuer gelegen. Es sollte dem feindlichen Angriff den Weg bahnen, der nun erfolgte. Am Samstag morgen setzten die Engländer an zwischen den Bahnen von Ypern nach Roulers und nach Comines, also auf dem östlichen und südöstlichen Abschnitt dieser Front, und wenn sie auch bis in unsere Gräben gelangten, so wurden sie doch im Nahkampf überall zurückgeworfen. Im Ypern-Abchnitt erlitten die Engländer große Verluste, ohne Vorteile zu ergattern. In unsern Händen blieben 2 englische Offiziere, 100 Mann als Gefangene und 6 Maschinengewehre. Noch tobt der Kampf weiter südlich bis zum Kanal von Bethune nach La Bassée, besonders bei Armentières nordwestlich von Lille. Die Franzosen hatten bei Souchez zuerst den Angriff begonnen, sind aber darin gescheitert. Ein augenblicklicher Erfolg blieb vorübergehend, und auch der Stoß sich auf Neuville ausdehnte, scheiterte er. Zwar wurde eine deutsche Division unter dem allmächtigen Artillerie-Trommelfeuer aus der ersten Verteidigungslinie in die zweite zurückgedrängt u. erlitt dabei natürlich schwerere Verluste; aber der Erfolg war nicht von Dauer, unser Gegenangriff geht flott voran und bald sind auch die verlorenen Gräben wieder in unserer Hand. 1200 Gefangene mit einem englischen General und mehreren Offizieren, sowie 10 eroberte feindliche Maschinengewehre zeugen von dem ungeborenen Kampfesmut unserer tapferen Truppen.

Den schwersten Anprall hatten unsere Truppen in der Champagne auszuhalten. Von Brosnes, einem kleinen Dorf nördlich des Lagers von Chalons, bis zum Westhang der Argonnen dehnte sich der französische Angriff aus, der mit großen Massen und kräftigem Druck vorging. Der Verlauf war nicht gleichmäßig. An einzelnen Stellen konnten die französischen Kolonnen bereits durch das Feuer unserer Artillerie zum Stehen gebracht werden, mußten also auf weitere Entfernung bereits vom Angriff absteigen, an der andern gelangten sie bis zu den Hindernissen vor unsern Linien und wurden von dem nun einsetzenden Feuer der Infanterie und Maschinengewehre gezwungen, zurückzugehen, so daß unsere Artillerie in den zurückstehenden Rassen mit verheerender Wirkung ihr Spiel eröffnen konnte und dem Gegner mit den Maschinengewehren zusammen sehr erhebliche Verluste beibrachte. Nur an vereinzelten Punkten kam der Feind in unsere Stellungen hinein, und dort wird noch gekämpft. So mußte eine deutsche Division unter einer — sage und schreibe — siebenzigstündigen unausgesetzten Artillerie-Beschichtung ihre vollständig demolierte Grabenlinie räumen; aber weiter konnte der Feind nicht Raum gewinnen. Andererseits gerieten die Franzosen am Mourmelon, dem allen französischen Uebungsplätzen von Chalons, bei ihren Angriffen arg in die Tinte und hatten fürchterliche Verluste. Unsere wackeren Landwehren, darunter heftige, machten 39 franz. Offiziere und 3750 Mann zu Gefangenen.

Der große Durchbruch ist danach nicht geblückt, wenn er auch nach früheren Erfahrungen nicht eingestellt, sondern fortgesetzt werden wird. Aber die zerschmetternde Uebertragung ist ausge-

blieben und damit eine der wichtigsten Bedingungen für den glücklichen Ausgang. So können wir mit Zuversicht darauf rechnen, daß der Fortsetzung kein besseres Geschick beschieden sein wird. Dafür bürgt die oft bewiesene Ausdauer unserer Truppen und die kluge Voraussicht der höhern Führung, die nicht unvorbereitet getroffen wurde.

Von der Ostfront.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen gleichfalls Vorstöße versucht, einmal bei Kerneroden an der Düna gegen die Armee Below, dann gegen den linken Flügel der Armee Eichhorn bei Wilejka nördlich von Mologezno an der Bahn nach Polozk und bei dem etwa 15 Kilometer östlich liegenden Robun. Sie wurden dabei überall abgewiesen. Gegen unsere Verfolgung haben sie sich aufs neue gestellt in der Linie von Smorgon an der Bahn Wilna—Molodetschno über Wischniew, 40 Kilometer genau südlich von Soln, die Gegend westlich von Saberefsina, 23 Kilometer südlich, bis nach Djeljatitschi etwa südlich von dem Einfluß der Beresina in den Niemen. Ferner wird östlich und westlich der Ortschaft Wilejka heftig gekämpft. Bei Smorgon drangen unsere Feldgrauen in die feindlichen Schützengräben ein. Bei Saberefsina warfen unsere Truppen die Russen über die Beresina zurück und nahmen ihnen 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre ab. Die anschließende Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern steht im Kampfe gegen hartnäckig sich wehrende feindliche Kräfte bei Korolitschi, 21 Kilometer östlich von Gato Grodel und stürmte die Stadt Regniewitschi, 11 Kilometer nordwestlich von Korolitschi. Der Vormarsch nach Osten von Baranowitschi geht weiter. Diese Heeresgruppe machte 550 Gefangene. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben dabei die Höhe von Kraschir, 13 Kilometer nordöstlich von Baranowitschi an der Bahn erreicht. An der großen Straße von Kobryn nach Rinsk nördlich des Sumpfgebietes kamen deutsche Heereskräfte bis in die Gegend von Medweditschi, 22 Kilometer von dem früher genommenen Ostro und Lipsk, 10 Kilometer südöstlich von Ostro. Sie stehen bei Medweditschi unmittelbar an der Bahn von Baranowitschi nach Kowno.

Der Sündenbock in Rußland.

W. Kopenhagen, 24. Sept. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist endlich der Sündenbock für alle Verluste und Niederlagen Rußlands gefunden worden. Es ist der ehemalige Kriegsminister Suchomilow, gegen den Anklage wegen Verletzung und Unterschlagung öffentlicher Gelder erhoben worden ist. Die Blätter melden hierüber: Der Heeresausbruch hat aufs eingehendste die Verantwortlichkeit des ehemaligen Kriegsministers geprüft. Vier Mitglieder des Ausschusses haben erklärt, daß hinreichend Grund vorliege, um eine Untersuchung gegen Suchomilow wegen Unterschlagung einzuleiten. Drei andere haben erklärt, daß ihrer Ansicht nach eine Voruntersuchung gegen Suchomilow eingeleitet werden müsse. Nach Einigung unter den Mitgliedern der Kommission beschloß die Regierung, eine Voruntersuchung einzuleiten. Der Untersuchungsleiter hat im Kriegsministerium alle Akten beschlagnahmten lassen, die noch von Suchomilow's Zeiden oder von seinem Vorgänger herühren.

Hamiltons Dardanellenbericht.

W. Amsterdam, 24. Sept. Der in England soeben erschienene Bericht des Generals Hamilton über die Dardanellenaktion beginnt mit dem 5. Mai und beschreibt, wie in den folgenden Tagen unter schweren Kämpfen 600 Jards rechts und 400 Jards links um das Zentrum der englischen Linie von den Türken erobert wurden. Versuche am 9. und 10. Mai, dieses Terrain wieder zurückzugewinnen, mißlang; in diesen Kämpfen Australier und Neuseeländer in der nördlichen Zone. Am 13. Mai fand abermals ein Kampf mit Australiern u. Neuseeländern statt. Die Türken verloren 3000 Tote, die Engländer 100 Tote und 500 Verwundete. Es folgt dann eine lange Beschreibung der folgenden vier Tage in der südlichen Zone. Zwei schwere Tage brachten zwei bis vierhundert Jards Terrain ein. Von dem Tage an, sagt Hamilton, haben unaufhörlich Angriffe und Gegenangriffe stattgefunden. Er beschreibt zwei dieser Kämpfe u. betont hierbei namentlich die erhöhten Schwierigkeiten der Truppen-Verproviantierung.

Ein Oberbefehlshaber für Englands Verteidigung.

London, 24. Sept. (Tr. Frst.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ spricht sich in einem ausführlichen Artikel über die Ernennung eines Oberbefehlshabers für die Verteidigung des Mutterlandes aus. Der hierfür in Frage kommende Mann sei Lord Ritchie, aber er könne im Kriegsministerium nicht entbehrt werden, und deshalb empfiehlt die „Times“ für dieses neue Amt den Herzog von Connaught, der vielleicht in Canada entbeert werden könne. Der Herzog sei ein energischer Soldat, besitze das Vertrauen des Heeres und sei jünger als die meisten Anführer des deutschen Heeres.

Das südafrikanische Kontingent.

W. Amsterdam, 24. Sept. Aus Kapstadt meldet Reuters: Die Rekrutierung für das südafrikanische Kontingent, das gegen Deutsch-Südafrika verwendet werden soll, hat begonnen. Es haben sich viel mehr Leute angeboten als angefordert wurden. Der größte Teil der ausgewählten Mannschaften hat bereits gebient.

Dank der deutschen Regierung an Holland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kaiserliche Gesandtschaft in Haag ist beauftragt worden, der niederländischen Regierung den Dank der Reichsregierung für die menschenfreundliche und opferwillige Mitwirkung bei dem am 25. und 26. August erfolgten Austausch von Schwerverwundeten und Sanitätspersonen auszudrücken und die niederländische Regierung um die Vermittlung des Dankes an das niederländische Rote Kreuz zu bitten.

Die Behandlung der deutschen Staatsangehörigen in Italien.

Die italienische Gesandtschaft teilt der Schweizer Presse folgendes mit: Die „Neue Freie Presse“

Was geschah heute vor einem Jahr?
Am 27. September 1914:
Ausfall von 70000 Belgiern aus Antwerpen nach hartem Kampfe von schwächeren deutschen Kräfte endgültig auf Zeebunde zurückgeworfen. Mehrere Tausend Russen drangen beim Ueberfall auf ein, wurden aber von den Oesterreichern im Kalomet zurückgeschlagen.
Die Japaner greifen fünf Meilen von Kanton entfernt an. Ihre Verluste in den ersten 4 Wochen betragen 812 Tote und neun Flugzeuge.

In Wien ließ sich neulich aus Lugano melden, daß zahlreiche in Italien lebende deutsche Staatsangehörige interniert worden seien. Als Beweis dafür führte das genannte Blatt den Namen eines gewissen Leuthner an, dem angeblich eine solche Behandlung zu Teil wurde, obwohl bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß er verläßlich war. Demgegenüber sei festgestellt, die einzige Maßnahme, die bezüglich der in Italien weilenden deutschen Staatsangehörigen getroffen wurde, darin bestehend, daß sie sich einmal wöchentlich den Polizeibehörden ihres Wohnortes zu melden haben. Was nun speziell den Fall Leuthner angeht, so handelt es sich um einen deutschen Touristen, wohnhaft in Mailand, aus welcher Stadt er am 29. Juni entfernt wurde, weil infolge einer Verfügung allgemeinen Charakters des dortigen Armeeforsatzkommandos den Deserteuren Aufenthalt in diesem Bezirk untersagt wird.

Riga.

„Rokosje Wrenja“ vom 12. September meldet: General Danilow hat dem Chef der Rumurgs-Kommision, Generalmajor Jolubowski in Riga, telegraphisch mitgeteilt, daß die zweiseitige Fortschaffung der Bevölkerung aufgehoben ist. Die Einwohner haben die Möglichkeit an Ort und Stelle zu verbleiben, um die Wirtschaft weiterzuführen. Dieser Befehl soll unter der Bevölkerung der Nord-West-Front weite Verbreitung finden.

Zwei Tage später meldet das nämliche Blatt in Riga die Panik begann, brachte der länderische Adels seine Wertpapiere zur Aufbewahrung in die Stellerräume des Ritterhauses. Fortschaffung der Depots der Banken ließ die Ritterhäuser unberührt; jetzt aber haben die Militärbehörden verfügt, daß alle Wertpapiere aus den Ritterhäuser nach Moskau zu überführen sind. Adelsverammlung ist verboten worden. Dem auf ihre Mitgliedschaft zurückzugeben, und wer seine Wertpapiere schon zurückgeholt haben, ist verpflichtet, sie wieder in das Ritterhaus zu geben.

Deutschland.

Die dritte deutsche Kriegsanleihe.

Das Ergebnis steigt noch.

Berlin, 26. Sept. Die Zeichnungen der dritten Kriegsanleihe haben sich durch nachträgliche Eingänge weiter und zwar um 37 Millionen auf 12067000000 Mark erhöht. Auch ist noch nicht als abgeschlossenes Resultat zu betrachten, da noch Zeichnungen annehmen und ferner nicht alle ausländischen Zeichnungen übermittelt werden konnten.

Beschlüssen über den neuen deutschen Militärbudget.

W. Berlin, 26. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Weit über die höchsten Erwartungen hinaus geht dieses Ergebnis der dritten Kriegsanleihe. Ein weit sichtbares Ergebnis der wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands, ein Beweis dafür, der an Bedeutung die ruhmreichen Leistungen unserer Heere, unserer Unterseeboote und unserer Flotte und den Erfolg unserer ersten und zweiten Kriegsanleihe materiell und noch moralisch überflügelt! — Der „Volkswagen“ schreibt: In sechzig Kriegswochen eine solche triumphale Befestigung des Glaubens an den Sieg und des Glaubens zum Sieg. Nicht anders ist das Aufgehoben der Volkstreue zur Uebernahme der Kriegsanleihe aufzufassen. Die Millionen haben sich zu den Zeichnungslisten ebenso eifrig gedrängt, wie die Hunderttausend zur ersten Kriegsanleihe.

* Kartoffeln aus Polen, Kurland und Litauen. Wie der „Volkswagen“ hört, ist unter der Wirkung des preussischen Staates, des deutschen Reiches und der Kartoffeltradinggesellschaft um einer Beteiligung von je 500000 A eine Kartoffelverforgungsgesellschaft gegründet worden, mit dem Zweck, den Kartoffeltrag dieses Jahres aus den von unseren Truppen besetzten Teilen des russischen Reiches, also aus Polen, Kurland und Litauen, in Deutschland herinzuschaffen.

Zentralgenossenschaft hat die Finanzierung der Gesellschaft übernommen. Man hofft auf ein Einkommen von 12-15 Mill. Zent. hereinzubekommen, was zu einem Preis, der recht erheblich unter den jetzigen Preisen liegt, abgekauft werden kann und folgedessen einen Druck auf die Inlandspreise ausüben wird. Es wird zwar nicht möglich sein, diese Vorräte dem Konsum zu überweisen, kleiner Teil z. B. wird für die Bereitung von Spiritus Verwendung finden. Trotzdem wird Kartoffelmarkt bis zu einem gewissen Grade durch diese Zufuhr von außerhalb beeinflusst werden. Die angegebenen Zahlen — 12 bis 15 Millionen — sind natürlich nicht wirklich zu nehmen, sie beruhen auf Schätzungen der beteiligten Genossenschaft. Es kann ebensogut mehr oder weniger werden. Ueber die Qualität dieser Kartoffeln können wir ganz beruhigt sein; die polnischen Kartoffeln sind ganz besonders gut, die Erdfrucht im allgemeinen keinen übermäßigen Boden verlangt und ebensovienig besonders wirtschaftlicher Kultur bedarf.

* Die drei deutschen Kriegsanleihen. Die Kriegsanleihe wurde am 19. September 1914 geschlossen und ergab 4 Milliarden 460 Millionen Mark; die zweite Kriegsanleihe wurde am 27. März 1915 abgeschlossen und brachte 9 Milliarden 103 Millionen; die jetzt abgeschlossene dritte Kriegsanleihe ergab 12 Milliarden und 30 Millionen, ergab also nicht viel weniger, als die ersten Anleihen zusammen und stellte damit die dritte größte Höldestiftung dar.

* Vom deutschen Landwirtschaftsrat. In den 26. Sept. Der händliche Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrats ist zum 29. ds. Monats in Berlin zu einer Sitzung einberufen, um die gegenwärtigen Gegenstände zu beraten: 1. Reparaturschäden und der Preisfestsetzung von Getreide.

Amtliche Anzeigen.

Verordnung

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von
wertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus
Kupfer, Messing und Reinnickel.
(Kreisblatt Nr. 174 vom 31. Juli 1915.)

Zusätze:

a) Außer den nach § 2 dieser Verordnung der Beschlag-
nahme unterliegenden Gegenständen dürfen abgeliefert werden
außen seitens der Sammelstellen zu den in § 9 der vor-
gezeichneten Verordnung genannten Uebnahmepreisen ange-
nommen werden:

Büstenbleche, Eimer, Kaffeekannen, Teekannen, Kuchen-
platten, Milchannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen,
Samovars, Zuckerdosen, Teeglasshalter, Menagen, Mess-
servante, Rahmschneidwerkzeuge, Tafelaufsätze aller Art,
Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen,
Platten, Nippeschalen, Thermometer, Schreibgarnituren,
Betwärmer, Säulenwagen, Badöfen aus Kupfer,
Messing und Reinnickel.

Andere Gegenstände als die hier aufgeführten dürfen
nur zu den untenstehenden Preisen entgegengenommen werden.

b) Meldezeit. Diejenigen Gegenstände, welche von
der vorstehenden Verordnung betroffen werden, und welche
bis zum 16. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind,
und auf vorgeschriebenem Vordruck an die mit der Durch-
führung beauftragte Behörde (Kommunalarbände) in der
Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915, un-
abhängig von anderweitig erfolgter Meldung, zu melden.
Die Meldevordrucke wurden von den beauftragten Behörden
(Kommunalarbänden) ausgegeben.

c) Einziehung. Nach dem 16. November 1915 wird
die Einziehung der nicht freiwillig abgelieferten, der vor-
stehenden Verordnung unterliegenden Gegenstände erfolgen.

Ablieferung von anderen Gegenständen:
Außer den von der vorbezeichneten Verordnung Nr. 325/7
5, R. N. A. vom 31. Juli 1915 nach § 2 betroffenen Gegen-
ständen, sowie außer den in dem obenstehenden Zusatz a)
aufgeführten Gegenständen dürfen ferner abgeliefert und
abgegeben vom 25. September 1915 ab zu den untenstehenden
Preisen angenommen werden:

Sämtliche Materialien und Gegenstände aus Kupfer,
Messing, Rotguss, Tombak, Bronze, Neusilber, Alfenid, Chri-
stolite, Alpa und Reinnickel, soweit sie nicht auf Grund der
Verfügung Nr. 1/4, 15, R. N. A. betreffend „Bestandsmel-
dung und Beschlagnahme von Metallen“ an die Metallmelde-
stelle der Kriegs-Vollzugs-Abteilung des Kgl. Preussischen
Kriegsministeriums gemeldet worden sind.

Es wird vergütet: Für Materialien und Gegenstände
aus Kupfer 1,70 M. für das Kilogramm, Messing, Rot-
guss, Tombak, Bronze 1 M. für das Kilogramm.
Vorstehende Verordnung wird mit dem Hinzufügen ver-
öffentlicht, daß die Metalle an jed. Dienstag u. Donner-
tag von nachmittags 3 bis 6 Uhr an der Polizeiwache des
diesigen Rathhauses abgeliefert werden können.

Limburg, den 24. September 1915.
Der Magistrat:
Haerten.

Bekanntmachung.

Nach dem 23. August 1915 sind hier die nachstehend
bezeichneten Personen wegen Diebst. bzw. Felddiebstähle
rechtskräftig bestraft worden:

1. Margareta Klärner, Schüllerin, hier, Blumentorstr. 4.
2. Wilhelm Riber, hier, Brückenvorstadt 69.
3. Anton Spmann, Schüller, hier, Eschhöferweg.
4. Georg Storio, Schüller hier, Nonnenmauer 9.
5. Carl Schäfer, Schüller hier, Eschhöferweg 7.
6. Josef Hübinger, hier, im Ralch.
7. Wilhelm Kessler, Lehrling, Winter.
8. Adam Adolf Badi, Lehrling, Winter.
9. Wilhelm Kaiser, Lehrling, Winter.
10. August Gerhardt, Lehrling, Runtel.
11. August Weller, Lehrling, Winter.
12. August Kapitain, Lehrling, Offheim.

Limburg, den 23. Sept. 1915. 8855
Die Polizei-Verwaltung:
Haerten.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. J. findet eine allgemeine Vieh-
zählung im Deutschen Reich statt.

Bei der Ausführung dieser im nationalen Interesse
wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mit-
wirkung der Ortsbewohner bei der Anstufung und Wieder-
einsammlung sowie auch besonders bei der Ausfüllung der
Zählpapiere und durch bereitwillige Auskunftserteilung an
die Zähler gerechnet.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die An-
gaben in den Zählpapieren lediglich statistischen Zwecken
dienen, in keinem Falle aber zu Steuer-Zwecken benutzt
werden dürfen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er aufgefordert
wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvoll-
ständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs
Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Tausend Mark be-
straft; auch kann Vieh dessen Vorhandensein verschwiegen
worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt
werden. 8817

Limburg, den 23. September 1915.
Der Magistrat:
Haerten.



Ein erstklassiges, rein deutsches
Erzeugnis ist das
Eisenpulver
Schneekönig
in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das
Veilchen-Eisenpulver
Goldperle
mit hübschen und praktischen Beilagen
in jedem Paket.
Sofortige Lieferung!
Auch Schupps Nigrin (keine
abfärbende Wassercreme) und
Schulzett.
Hübsche neue Heerführerplakate.
Fabrikant: 948
Carl Guntner, Göppingen.

Visitkarten liefert billigst
Limburg. Vereinsdruckerei.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen u. Kinder-Konfektion

Costümmstoffen

sowie in modernen Webarten
in grösster Auswahl, in jeder Geschmacksrichtung empfiehlt zu billigsten Preisen

Limburg, Gegründet 1843. **Joseph Schmidt**, Barfüsserstr. 7-9. Telefon 166.

Dankagung.

Für die wohlthunende Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Tode unseres lieben Sohnes u. Bruders

Theodor

sagen wir herzlichsten Dank.

Theodor Breidling und Familie.

Limburg, den 27. Sept. 1915.

Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Heinrich Höhler,

Hauptlehrer a. D.

sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Höhler.

Limburg, den 27. September 1915.

Dentist Vigano, Obere Schalede 10.

zurückgekehrt und hat seine Praxis

persönlich

wieder aufgenommen. 1268

Sprechstunden täglich von 9-12 Uhr und 2-6 Uhr;
Sonntags: von 9-3 Uhr.

Den verehrlich. Pfarrämtern

bringen wir hiermit folgende, stets vorrätigen
Formulare etc. etc. in empfehlende Erinnerung:

a) Zur Anlage von Büchern:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| Verzeichnis d. Geborenen | Verzeichnis der Prokla- |
| Verzeichnis der Gefirmten | miierten und Copulierten |
| | Verzeichnis der Gestorbenen |
| = Preis für einzelne Bogen 8 Pfg. = | |
| Verzeichnis der Abwandernden | Kanzel-
Format, pro
Bogen 5 Pfg. |
| der Zuwandernden | |
| der Meßstiftungen | |
| | Geschäfts-Journal |
| | Kirchensteuer-Hebelisten |
| | (Titel- u. Einlagebogen) |

b) Zur Ausstellung von Urkunden etc.:

Auszug aus dem Zivilstandsregister der Geborenen
Auszug aus dem Verzeichnis der Geborenen

Preis 2 Pfg. pro Exemplar.

Gleichzeitig empfehlen wir nachstehende

Schilder u. Gebete:

Der Aufenthalt auf der Treppe
ist polizeilich verboten!

Das kath. Pfarramt.
Größe: 18 1/2 x 24 cm: unauf-
gezogen 10 Pfg., aufgezogen 25 Pfg.

Gebete für Messdiener (lateinisch) unaufgezogen 20 Pfg. aufgezogen 30 Pfg.	Gebete nach der hl. Messe (deutsch u. lateinisch) unaufgezogen 8 Pfg. aufgezogen 15 Pfg.
--	--

Es wird dringend geboten,
die Kirche nicht durch Aus-
spucken zu verunreinigen.

Größe: 25 x 35 1/2 cm; Preis unauf-
gezogen 20 Pfg., aufgezogen 50 Pfg.

Limburger Vereinsdruckerei

Telefon No. 8 G. m. b. H. Diezerstraße 17.

Für Ariebsarbeit

Buzer, Maurer, Zimmerer Cementenre u. Arbeiter gesucht.

Zu melden im Baubüro der
Allgemeinen Hochbau-Gesellschaft m. b. H.,
Neubauten der A.-G. für Stadthofdinger.
Knapsack (Bezirk Köln.) 8854
Fahrtgeld wird nach sechswochentlichem Arbeitszeit vergütet.

Eingetroffen:

Ein Waggon brauner Einmachständer

äußerst billig und stark,
Fleischtöpfe mit Auslauf
extra stark (für ein ganzes Schwein),
Graue Ständer, Steintöpfe, Einlochkrüge mit
Glasdeckel, Einlochkrüge mit Stopfen,
Große Einlochgläser mit Verschluss empfiehlt
Franz Joseph Didinger, Limburg. 8438

Wir sind ständig Kasse-Käufer

Speise-Kartoffeln

aller Sorten 1294
in allen Gegenden des Reiches
direkt vom Landwirt.
Zuverlässige Aufkäufer gesucht.

Grosseinkaufs-Gesellschaft
Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung.
Hamburg I.
Telephon. Telegramm-Adresse:
Fernleitung Nr. 54, 57, 58, 62, 63. Großeinkauf-Hamburg

Institut Boltz, Eioj., Führlich,
Prim., Abiturient.
Jmesau I. Th. Prosp. Frei.
1178

Arbeitspferd,

flotter Einspänner, Rohlhufs,
Stute, sehr für Landwirte ge-
eignet, steht zum Verkauf bei
Johannes Raabe,
Liefbauunternehmer,
8772 Reunfirchen.

Kartoffeln

waggonweise zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisan-
gabe u. Sorte u. Lieferzeit.
8835 Chr. Aumüller,
Naxmorgeschäft, Duisburg.

Wagen

hat billig abzugeben
Johannes Raabe,
Liefbauunternehmer,
Reunfirchen.

10 Stk. 5 wöchentliche, schöne Teller

zu verkaufen. 8852
Anton Andres, Gumbdangen.

Speise-Zwiebel

Winterware per Zentner M.
12,50 ab hier gegen Nach-
nahme 1300
Jakob Frenz jr.,
Ballenbar (Rhein).

3 Zimmer-Bahnung

zum 1. Oktober zu vermieten.
8897
Peter Josef Horn,
Oberzeugheim.

Süßen Apfelmoff

apst 8811
Bernh. C. Stahlheber,
Restaurant „Zum Hirsch“.

„Welche Frau v. 40 Jahren“

sagt Balzac, „wird nicht zuge-
ben, daß die Toilette eine
Wissenschaft ist!“ Heute holen
sich Hunderttausende ihr Wis-
sen über das, was sie gut klei-
det, aus dem vorzüglichen
Favorit-Moden-Album (nur 60
Pfg.) Favorit der beste Schnitt!
Johann Franz Schmidt,
Limburg an der Lahn.
1121

Zuckerfranke.

Wer es kennt nimmt nur
Pyrmonter Ferment
3 Mk. i. Apoth. u. d. Großh.
Stock, Frankfurt-Dagenstr. 1.
1295

la. Zwiebeln

sächs., haltbare Winterware
verfenbet gegen Nachnahme
Georg Sauch, Weilburg.
8861



Gelesen
wird jedes Inserat, das Sie
durch unsere Vermittlung
aufgeben. Kostenlose Be-
rathung u. Vorschläge über
die Auswahl erprobter
Insertionsorgane durch die
Werte Anzeigen-Expeditin
Haasenstein & Vogler
Akt.-Ges., Frankfurt a. Main,
Sühlfeldplatz 2, Eingangs-Dr.
Erdbeerenstrasse No. 1

Den Soldaten
Preis zu senden
**Erkältung
Güsten!**
Der seit 65 Jahren
berühmt
Bonner Kraftbrot
v. J. G. Naagl, Bonn
Platten à 80 und 120
nebst Gebrauchsanw.
In Limburg: Frz. Schmidt
8828 Telefon 22

Holz!
Nadel und Eichen
kaut:
F. Hegener
Holzhandlung
Oberhausen

Billige
Weiße Haushaltung
Pfund 35 Pfg. Versende
Nachnahme.
Dr. Samberger, Wiesbaden

Für einen jungen
15 Jahre alt, mit guter
schrift wird Beschäftigung
gesucht.
Offerten unter K. 222
die Expedition.

Fuhrknecht
für Einspänner sofort
Josef Condorman
8865 Limburg.

Suche für sofort
Sattlergehülfe
auf Gehirnarbeit.
Markt Wochenlohn.
Peter Schmidt,
Sattlermeister, Limburg

Braver Junge
für Büro gesucht.
Justizrat

Schmied, Schlosser
oder sonstiger
anfertiger Mann

von gefeiertem Alter zur
Stellung der Steinbocherei
gesucht. Zu melden bei
Basaltwerk Oberlahn
in Oberlahn.

Kräftiger Landwirt
47 Jahre, schreibemäßig
Stellung jeder Art.
wo er mitarbeiten will.
Off. u. S. 8851 an die

Junger Bädergeh
gesucht.
Adam Keller, Schlemmer

Ein solider, fleißiger
Hausburche
gegen guten Lohn sofort
sucht. Näheres
Bahnhofstrasse
Limburg

Ein Dienstmädchen
gesucht. Mehrgerei

Mädchen
welches bereits gebildet
als Zweitmädchen per
gesucht.
Untere Graben

Mädchen
welches schon gedient hat
sucht. Nähe

Ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
von 16-18 Jahren
fort zu einer besser
auf's Land gesucht.
unter I. D. 8808 an die
pedition d. Bl.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
das schon in besserem
gedient hat, gesucht.
Expedition.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
welches gut bürgerlich
kann und gemandt in
Hausarbeiten, gesucht.
Zu erst. Exp.

Zwei Zimmer
mit elektr. Licht per 1.
dabei ein Mansardzimmer
zwei Zimmer, Küche und
zu vermieten.

Josef Fellen
Untere Schale

Wöbl. Zimmer
mieten. Frankfurter

2 möblierte Zimmer
vermieten. Weierstein